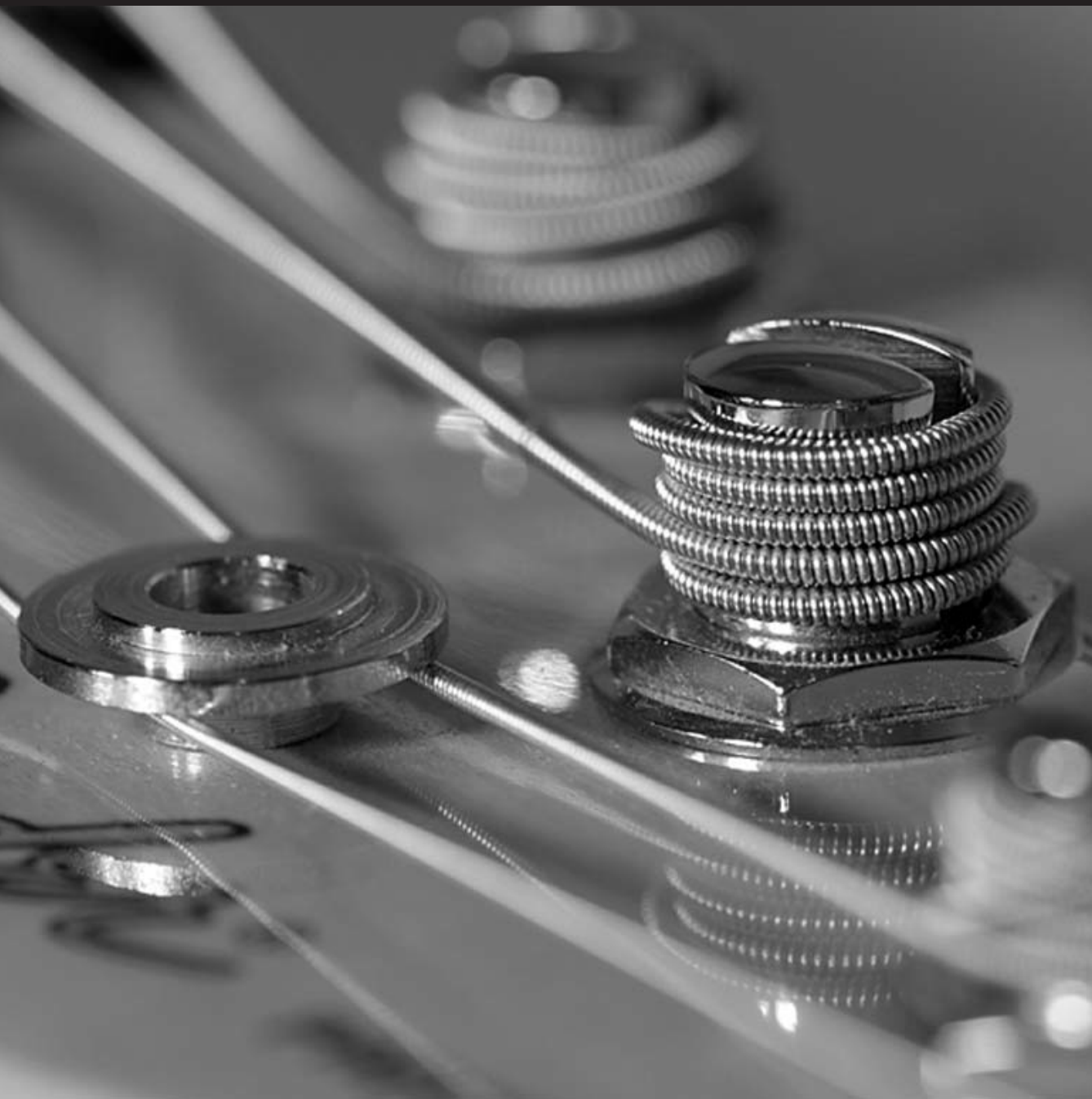


DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

[www.hoererlebnis.de](http://www.hoererlebnis.de)



**WSS: LSP 200**

# Der Konzertmeister



*von Rolf Linden-Brüning*

## Lautsprecher LSP 200 von WSS

Jetzt baut der auch noch Lautsprecher. Das ist mein erster Gedanke, als ich zu ersten Mal vom Lautsprecherprojekt Konrad Wächters höre. Erste positive Rückmeldungen, auch aus dem Kollegenkreis, machen mich hellhörig. Wenn er es so anpackt, wie er seine Kabel entwickelt, dann kann das was werden, denke ich. Und er wäre nicht Konrad Wächter, wenn er nicht gestandene Musiker in die Entwicklung miteinbeziehen würde. So kommt es denn durchaus gelegen, dass er selbst, wie eifrigen Hörerlebenslesern mittlerweile hinreichend bekannt, Musiker ist und seine Nichte Konzertmeisterin und als 1. Geige Mitglied eines Sinfonieorchesters. Grundlage für die Entwicklung dieses Lautsprechers sind intensive Gespräche mit den Orchestermitgliedern gewesen. Es ist über alle möglichen musikalischen Spielarten diskutiert worden und aus der Vielzahl der Diskussionsbeiträge ergeben sich Forderungen und Bedingungen. Voraussetzung soll eine natürliche und dynamische Wiedergabe über den gesamten hörbaren Bereich sein. Ursprünglich wird auch bezogen auf die Größe der Lautsprecher eine Be-



schränkung vorgegeben, da Musiker oft viel unterwegs und nicht zwangsläufig Villenbesitzer sind. Aufgrund dieser Vorgaben und entsprechendem technischen Know-How entwickeln der Lautsprecher- Elektronik-Entwickler Markus Herold und Konrad Wächter zwei Lautsprecher, die sich vor allem in Größe und Belastbarkeit unterscheiden. Die Geburtsstunde der Lautsprecher LSP 100 (ein Kompaktlautsprecher mit den bescheidenen Abmessungen von 37x32x15 cm und dem Standlautsprecher LSP 200 mit den Maßen 74x32x15 cm. Die Lautsprecher werden in Hinsicht auf bestmögliche Bandbreite im hörbaren Bereich mit dem speziellen Ziel einer kleinen Baugröße entwickelt. Im Vordergrund, so Konrad Wächter, stehen Natürlichkeit, bestes Rundstrahlverhalten, sowie Dynamik und bezogen auf die Baugröße bestmögliche Basswiedergabe. Durch eine neuartige Schallführung, die ein Hybrid zwischen Bassreflex und Transmissionsline darstellt, soll es gelingen, eine exakte Basswiedergabe bis unter 40 Hz zu reproduzieren. Ein paar technische Daten zur LSP 200: 5 Zoll Papiermembran mit Schumstoffsicke, 19 Zoll-Aluminiumkalotte / Trennfrequenz 2.200 Hz / Wirkungsgrad 86 dB bei 4 Ohm / Belastbarkeit 50 Watt RMS.

Konrad Wächter lässt es sich nicht nehmen, die Lautsprecher persönlich bei mir vorbei zu bringen. So stehen nach dem üblichen Aufbauprozedere zwei schlanke Lautsprecher in überschaubarer Größe vor mir, auf speziellen Absorbern in einem hübschen Acrylständer ruhend. Die Farbe der Lautsprecher irritiert mich etwas, weinrot, passend zu Konrad Wächters privater Wohnlandschaft, leider nicht zu meiner. Aber, nehmen wir es vorweg. Diese Lautsprecher gibt es in allen RAL-Farben, auch ist der Acrylständer in einer schwarzen Version erhältlich. Noch einmal zurück zum Aufbau. Der Acrylständer ruht auf „bFly“-Absorberfüßen, die ihn, wie ich feststellen kann, ziemlich optimal vom Fußboden entkoppeln. In meinem Fall Parkett. Der Lautsprecher wiederum steht, wie schon angesprochen, ebenfalls auf „bFly“-Absorbern im Acrylständer. Das Ganze wirkt recht stabil und sieht, vorausgesetzt die Farbe passt, wirklich gut aus. Anschlussseitig gibt es ein Plus und ein Minus. Also kein Bi-Wiring, was ich sehr schätze, da ich inzwischen der Meinung bin, dass eine gute Anlagenkonfiguration, optimal verkabelt, kein Bi-Wiring braucht, um für Wohlklang zu sorgen. Sollten Sie sich für diese Lautsprecher interessieren und Besitzer von doppelten Kabelstrippen sein, so hält Konrad Wächter gut funktionierende Adapter bereit. Ich habe das oft genug ausprobiert.

Genug der technischen Beschreibungen. Schließlich bin ich nach den Vorschusslorbeeren extrem neugierig darauf, was mich klanglich erwartet.

Angeschlossen, zunächst an meinen Röhrevollverstärker von „New Audio Frontiers“ und als Frontend dem „Black Bird“ von Christian Feickert, nebst Tonarm Kuzma Stogi Reference mit Tonabnehmer „Volpe“ von Wal-



Beim Hochtöner setzt der Entwickler auf eine Papiermembran. In den Abmessungen nicht zu üppig, bildet der darunter montierte Tief/Mitteltöner druckvoll ab und reicht tief in den Frequenzkeller hinab.

ter Fuchs und Tonarm Reed.3P mit NEM LS 4, verkabelt mit WSS Platin Line, soll das Lautsprecherpärchen nun zeigen, ob es den Vorschusslorbeeren gerecht werden kann. Eine vorzüglich aufgenommene Scheibe wie Dick Hymans „From the Age of Swing“ macht den Anfang. Ich habe ja einiges erwartet, aber was dann kommt, hat mich, soviel kann ich jetzt schon sagen, schwer beeindruckt. Die Musik fetzt (entschuldigen Sie den Ausdruck) mit einer solchen Vehemenz, sprich Dynamik, in den Hörraum, dass es mir fast die Sprache verschlägt. Die Instrumente werden dermaßen authentisch wiedergegeben, dass ich mich spontan in ein Livekonzert versetzt fühle. Bläser schmettern, Schlagzeug funkelt, Klavier perlt und als Clou der Bass. Diese relativ kleinen schlanken Lautsprecher sind offensichtlich in der Lage, einen realistischen, tiefgründigen Bass in den Raum zu stellen, wie ich ihn bei Lautsprechern dieser Größenordnung noch nicht gehört habe. Ich erinnere mich an einen Lautsprecher mit ähnlicher Statur von Totem Acoustic, der mich in dieser Hinsicht ebenfalls zum Staunen brachte. Dennoch konnte er mit Sicherheit an die Qualität der Tieftonwiedergabe dieses Lautsprechers nicht heranreichen. Man kann das gar nicht schildern, das muss man gehört haben. Bei der Wiedergabe von Stimmen wird schnell deutlich, dass man sich um die ideale Aufstellung schon ein bisschen kümmern muss. Erst nachdem wir die LSP 200 etwas mehr nach vorne in den Raum gezogen haben, sind Stimmen, die vorher etwas im Hintergrund schienen, mit aller Deutlichkeit und Klarheit



zu hören. Sie sollten also schon frei stehen, wobei der Abstand der Lautsprecher voneinander relativ klein gehalten werden kann. In meinem Hörraum sind es circa 150 cm. Der Abstand zur Seitenwand scheint mir nicht kritisch. Viele Hersteller vertreten ja die Meinung, dass ein Lautsprechergehäuse nicht schwingen darf. Ich bin da ganz anderer Meinung. Wenn man Lautsprecher als Musikwiedergabeinstrumente begreift, dann müssen sie, um Musik lebendig wiedergeben zu können, auch schwingen dürfen. Diese Lautsprecher gehören in diese Kategorie. Auch hier schwingen die Gehäusewände je nach Lautstärke und Tieftonanteil leicht mit. Das einzige

Problem, was aber nicht wirklich eines sein muss, das man sich damit einhandelt, ist, bewusster den Aufstellungsort festzulegen. Heißt, die Raumakustik nimmt unter Umständen etwas mehr Einfluss auf den Klang. Die Kombination mit Dämpfungselementen und dem Acrylständer scheint mir in dieser Hinsicht optimal gelungen. Aber machen wir weiter mit Musik. Konrad Wächter bringt eine LP mit, die ich Klassikhörern sehr ans Herz legen möchte, wenn sie denn noch zu bekommen ist. Raritäten für tiefe Streicher. Interpreten sind die „Philharmonischen Solisten Hamburg“ in der Besetzung Viola, Violoncello und Kontrabass. Auch hier und gerade hier zeigt sich die gelungene Abstimmung mit Unterstützung von Orchestermusikern. Man hat sofort den Eindruck, dass die Musiker wirklich im Raum musizieren und das liegt ganz sicher an der absolut realistischen Wiedergabe der Instrumente. Hier schwingt es und klingt aus, wirkt nie künstlich und zeigt, dass die Lautsprecher in der Lage sind, wenn auf dem Tonträger vorhanden, Oberwellen zu reproduzieren. Ganz abgesehen von der künstlerischen Darbietung, die den Zuhörer spontan in den

Bann zieht. Weiter zum Zuge kommt eine Monoaufnahme aus den 50er Jahren mit Rita Streich. Die Stimmwiedergabe ist so realistisch und berührend, dass Konrad Wächter mich spontan bittet, sie auf einer Messevorführung nutzen zu können. Ich habe diese Platte schon lange und ich kenne sie somit sehr gut, aber so ausdrucksstark habe ich Rita Streich bisher nicht gehört. Es soll jetzt aber nicht der Eindruck erweckt werden, die LSP 200 könnten nur kleinere Besetzungen. Dem ist nicht so, wie beispielsweise eine Bigbandaufnahme von MFSL „Basie plays Hefti“ eindrucksvoll demonstriert. Auch hier sind Instrumente und Interpreten klar im Orchester auszumachen und verschwinden keineswegs im Einheitsbrei. Womit zudem auf die ausgezeichnete räumliche Darstellung hingewiesen werden kann. Rockiges können sie auch. Sowohl die Stones, als auch Robben Ford oder Rory Gallagher grooven, was das Zeug hält, was aufgrund der anspringenden Dynamik nicht anders zu erwarten ist. Sind also diese Lautsprecher Alleskönner? Nein, das sind sie nun auch wieder nicht. Was sie vielleicht nicht ganz so lieben, ist Synthesizer geschwänger-

Das Produkt:

Lautsprecher WSS LSP 200

Preis: 4.650 Euro

(incl. Ständer und Absorbern)

WSS LSP 100

Preis: 2.850 Euro

WSS Kabel GbR

Heubergstraße 50

72631 Aichtal

Tel.: +49 (0)7127-57751

Fax: +49 (0)7127-57823

E-Mail: [k.waechter@wss-kabel.de](mailto:k.waechter@wss-kabel.de)

Internet: [www.wss-kabel.de](http://www.wss-kabel.de)

te Discomusik. Sie haben ihre Stärken eindeutig bei der Wiedergabe von natürlichen Instrumenten, zu denen ich durchaus auch verstärkte Gitarren zähle. Es geht nahezu alles. Klassikhörer, Jazzer, Bluesliebhaber und Freunde guter Rockmusik - fühlt euch besonders angesprochen. Ausprobiert habe ich die LSP 200 auch mit meiner Electrocompaniet Transistorelektronik. Es ergibt sich im Grunde ein ähnliches Bild, wenn man davon absieht, dass mein Röhrenverstärker noch etwas mehr an Transparenz und Auflösung zu bieten hat, was das Klangbild luftiger und losgelöster erscheinen lässt. Dafür ist bei den Transistorverstärkern etwas mehr Basskontrolle vorhanden. Es klingt vielleicht eine Spur nüchterner, harmoniert aber ebenfalls perfekt.

Ein Fazit wäre jetzt fällig, wo doch eigentlich alles schon gesagt zu sein scheint:

Dieses Lautsprecherpärchen ist preis-klassenbezogen nicht einzuordnen. Die realistische, klanglich absolut natürliche und realitätsbezogene Darstellung von Einzelinstrumenten ragt meines Erachtens deutlich über die Preisklasse hinaus. Die Basswiedergabe finde ich für die Größe geradezu sensationell. Räumlichkeit und Dynamik sind über jeden Zweifel erhaben. Dieser Lautsprecher ist ein kleines Kunstwerk, wohl nicht zuletzt deshalb, weil er in intensiver Zusammenarbeit mit Künstlern entwickelt wurde. So etwas erfordert ein einfühlsames Miteinander zwischen Musikern und Technikern und das scheint absolut gelungen. Dem für die technische Umsetzung maßgeblich zuständigen Markus Herold kann man ebenfalls nur gratulieren. Ein entsprechendes Equipment vorausgesetzt ist die, was die Typenbezeichnung angeht, so nüchtern klingende LSP 200 ein Meisterwerk.

*RLB*

**Gehört mit:**

**Plattenspieler:** Dr. Feickert Analog BlackBird

**Tonarme:** Reed 3 P 12 Zoll, Dynavektor DV 505, Kuzma Stogi Reference,

**Tonabnehmer:** NEM LS 4, Decca Jubilee, Brinkmann Pi, Decca AEC 91

**Phonovorverstärker:** RCM Sensor Prelude

2 mal Electrocompaniet ECP 1

**Multiplayer:** EMP 1 Electrocompaniet

**Vollverstärker:** NewAudio Frontiers 845 SE Signature

(Röhrenverstärker)

**Vorverstärker:** Electrocompaniet EC 4,8

**Endverstärker:** Electrocompaniet AW 250 R

**Lautsprecher:** Chario Sovran

**Kabel:** Black Magic Emotion und Revelator, WSS -

Platinline, Netzkabel Tunamy GPX, Leiste Fisch

Audiotechnik Reference Line

**Regal und Basen:** Soundmechanics

**Sonstiges:** Kopfhörerverstärker Vioelectric, Kopfhörer Grado

Reference RS 1

**Plattenwaschmaschine:** Loricraft